Erfahrungsbericht

Über den Aufenthalt an der Université Toulouse Capitole 1

Organisation

Insgesamt lief die Organisation meines Erasmusaufenthalts recht gut – sowohl von deutscher Seite aus als auch bei der Ankunft in Frankreich.

Jedoch ist die Bürokratie in Frankreich nicht zu unterschätzen.

E-Mails werden sehr spät oder häufig gar nicht beantwortet. Wenn man etwas braucht, muss man persönlich im Büro für internationale Studierende vorbeischaun. Die Mitarbeitenden dort sind zum Glück sehr freundlich und hilfsbereit, aber man muss dranbleiben. Einmal vorbeigehen reicht oft nicht.

Studium

Ich habe mein Studium komplett auf Französisch absolviert, was sich sehr positiv auf meine Sprachkenntnisse ausgewirkt hat. Das Studiensystem unterscheidet sich deutlich von dem in Deutschland. Mich hat es eher an ein Geschichts- oder Politikstudium erinnert, da es wenig Fallorientiert ist.

Vorlesungen laufen häufig so ab, dass der oder die Professor*in einfach vorliest und die Studierenden schreiben mit. Interaktive Lehre ist selten. Wenn man keine sogenannten „Travaux Dirigés“ (TDs) besucht, kann man sich auf ein recht passives Format einstellen. Die TDs selbst sind sehr zeitaufwendig und anspruchsvoll. Uns wurde von der Teilnahme an den TDs von allen Seiten abgeraten.

Vor allem zu Beginn kann der Vorlesungsstil und die Sprache etwas überfordernd sein. Die französischen Kommiliton*innen sind aber super nett und hilfsbereit. Wenn man mal nicht mitkommt oder etwas verpasst, bekommt man ohne Probleme Mitschriften oder Erklärungen. Das ist auch ein toller Weg, um mit den Franzosen ins Gespräch zu kommen!

Auch die Professor*innen sind sehr freundlich. Sowohl in der Vorlesung als auch in den Prüfungen wird Rücksicht auf Erasmusstudierende genommen.

Zusätzlich habe ich ein Diplom im europäischen Recht gemacht. Das ist ein Abendkurs über zwei Semester, jeweils drei Abende pro Woche à ca. drei Stunden. Die Themen waren sehr interessant, die Organisation allerdings oft mangelhaft. Einige Dozierende waren schlecht oder gar nicht vorbereitet, was selbst für Muttersprachler*innen herausfordernd war. Der Arbeitsaufwand war deutlich höher als bei den normalen Erasmus-Kursen. Am Ende erhält man ein offizielles Zertifikat. Ich würde diesen Kurs nur Studierenden empfehlen, die wirklich ein starkes Interesse an europäischem Recht haben. Es macht den Erasmus-Alltag deutlich weniger entspannt.

Wohnen

Meine Wohn Erfahrungen waren gemischt:

Das erste Semester war ehrlich gesagt schwierig. Ich habe vorab über Studapart, eine von der Uni empfohlene Plattform, eine Wohnung gesucht. Das war leider keine gute Entscheidung. Man muss hohe Gebühren zahlen, um überhaupt einen Vertrag zu bekommen, und kann sich zusätzlich für viel Geld einen Bürgen „kaufen“. Die Kündigung ist extrem kompliziert, der Kundenservice schlecht.

Die Wohnung, die ich letztlich bekam, war in einem problematischen Viertel (Bagatelle), schmutzig und voller Schimmel. Der Vermieter war kaum erreichbar. Zum Glück gilt in Frankreich eine einmonatige Kündigungsfrist – so kam ich wieder raus.

Danach zog ich in ein CROUS-Wohnheim. Leider war mein Gebäude voller Kakerlaken. Das war zwar ein bekanntes Problem, gelöst wurde es aber leider nicht. Es gibt aber auch modernere CROUS-Wohnungen – ich hatte leider kein Glück.

Erst im zweiten Semester fand ich über persönliche Kontakte eine schöne Wohnung. Mein Tipp: Unbedingt vor Ort die Wohnungen anschauen. Angebote gibt es genügend und im Zweifel muss man eben ein paar Tage in einem Airbnb oder Hostel überbrücken. Studapart würde ich meiden.

Außerdem kann man beim französischen Staat Wohnbeihilfe (CAF) beantragen – das lohnt sich sehr. Die Antragstellung ist etwas kompliziert, aber es gibt einen „CAF Welcome Desk“, der einem dabei hilft. Am besten man kümmert sich so früh wie möglich darum.

Freizeit

Toulouse ist eine absolute Traumstadt für Erasmus! Die Stadt ist jung, lebendig und voller Kultur. Ich finde, sie gehört definitiv zu den besten Erasmus-Städten Europas.

Das ESN ist ziemlich aktiv, vor allem im Wintersemester. Es gibt ständig Events: Von Partys über Wanderungen und Ausflügen bis zu Sportangeboten ist alles dabei. Es ist immer etwas los! Das sind auch perfekte Möglichkeiten, um neue Kontakte vor allem mit internationalen Studierenden zu knüpfen. Aber auch die ESN Volunteers sind sehr offen für neue Freundschaften. Es werden z.B. regelmäßig private Hauspartys organisiert, zu denen auch viele Erasmusstudierenden eingeladen werden. Das sind super Gelegenheiten auch außerhalb der Uni Franzosen kennenzulernen.

Die Universität vergibt außerdem regelmäßig Freikarten oder reduzierte Karten für kulturelle Events wie Konzerte, Theater und Kino. Vergeben werden die Karten nach dem Prinzip first come, first serve, also schnell sein lohnt sich. Tatsächlich ist das Angebot aber nicht super bekannt, daher hat man häufig auch spontan noch Glück.

Die Barszene ist fantastisch – fast jeden Abend gibt es irgendwo Live-Musik, Karaoke, Barquiz oder einfach tolle Stimmung. Clubs gibt's auch – besonders bekannt ist das Bikini, das etwas außerhalb gelegen ist, mit regelmäßigem Line-Up internationaler DJs.

Sportlich hat Toulouse auch einiges zu bieten: An der Garonne kann man wunderbar joggen, Beachvolleyball oder Tennis spielen und die Umgebung eignet sich perfekt zum Radfahren, Wandern oder Spaziergehen.

Im Winter fahren regelmäßig Busse in die Pyrenäen zum Skifahren – Transport, Ausrüstung und Skipass inklusive, oft für nur 40 €. Auch Andorra ist nicht weit und perfekt zum Wandern. Atlantik und Mittelmeer sind jeweils auch nur 2h entfernt. Also die geographische Lage von Toulouse ist quasi unschlagbar.

Einzig das Sportangebot an der Uni selbst ist eher begrenzt. Um an Sportkursen teilnehmen zu können muss man sehr schnell sein. Aber es gibt mehr als genug Alternativen außerhalb.

Auch für Sportfans gibt's viel zu sehen: Rugby ist groß in Toulouse (die erste Mannschaft ist allerdings etwas teuer), aber auch Volleyball, Fußball und Basketball sind gute Teams und die Stimmung ist immer super.

Fazit

Mein Erasmusjahr in Toulouse war eine unglaublich bereichernde Erfahrung, die mich sowohl persönlich als auch fachlich enorm weitergebracht hat. Ich habe tolle Menschen kennengelernt und Freundschaften fürs Leben geschlossen. Sprachlich habe ich riesige Fortschritte gemacht. Außerdem war es spannend ein juristisches System kennenzulernen, das unserem ähnelt, aber doch ganz anders funktioniert.

Ich würde es jederzeit wieder machen und kann es wirklich jedem ans Herz legen!